

AZ - FL-9494 Schaan
Dienstag,
11. Dezember 1979
 112. Jahrgang - Nr. 233
 Erscheint Montag, Dienstag,
 Mittwoch, Donnerstag
 und Freitag/Samstag als
 Wochenendausgabe

Liechtensteiner Volksblatt

Jeden Donnerstag
 an alle Haushaltungen

Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

mit den amtlichen Publikationen

Einzelpreis: 60 Rp.

Erklärung des Präsidiums der Fortschrittlichen Bürgerpartei

Zusammenarbeit in der Politik zum Wohle unseres kleinen Landes ist ein vorrangiges Prinzip. Die FBP hat sich seit der Bildung der Koalition zu diesem Prinzip bekannt und danach gehandelt, auch in und nach den Jahren 1970 und 1978, als sie aufgrund des Wahlausganges im Landtag in die Minderheit versetzt wurde.

Zusammenarbeit benötigt eine Basis. Sie heisst Gemeinsamkeit im politischen Bemühen. Eine solche Gemeinsamkeit ist aber nur möglich, wenn die vom Volke berufenen Vertreter trotz aller politischen Gegensätzlichkeit sich menschlich begegnen und solidarisch zeigen können. Menschliche Begegnung und Solidarität werden untergraben, wenn die betreffenden Personen herabgewürdigt und verfeindet sind. Und eine solche Untergrabung erfolgt in unserem Lande bedauerlicherweise seit Jahren nicht etwa durch die bisweilen hart geführte politische Diskussion, die für das Funktionieren der Demokratie notwendig ist, sondern durch anonyme Beiträge des Presseorgans der Vaterländischen Union, die systematisch darauf ausgehen, den politischen Gegner herabzuwürdigen, zu verdächtigen und der Lächerlichkeit preiszugeben. Die Vaterländische Union weiss, was damit gemeint ist. Regierungschef-Stv. Dr. Kieber hat in echter Sorge um den inneren Frieden in unserem Lande diese bedrohliche Erscheinung anlässlich des FBP-Parteitages mit deutlichen und unüberhörbaren Worten angesprochen. Das Präsidium der Fortschrittlichen Bürgerpartei wiederholt die von Dr. Kie-

ber erhobene Forderung, dass mit dieser Art von Journalismus Schluss gemacht werden muss. Die Vorgangsweise des Presseorgans der VU ist nicht mehr länger tragbar. Es geht hier nicht um Zimmerlichkeit oder Aufrechnung jedes in der parteipolitischen Auseinandersetzung gewechselten Wortes, es geht um den politischen Stil schlechthin und um die Einhaltung des minimalen Anstandes.

Die jüngste Vergangenheit lieferte zwei Beispiele, die für viele Dutzende der letzten Jahre stehen:

- Am 12. September d.J. wurde die Absicht von Dr. Kieber, im Frühjahr 1980 aus der Regierung auszuscheiden, der Öffentlichkeit bekanntgegeben. Bereits am 15. September wurde Dr. Kieber und seine zehnjährige Arbeit als Regierungsmitglied vom «Liechtensteiner Vaterland» mit Hohn und Spott bedacht. Die Absicht war klar erkennbar: nicht mehr auf den Politiker Dr. Kieber wurde gezielt, weil er ja als politischer Gegner ausscheidet, sondern nur noch auf den Menschen Dr. Kieber, um ihn zu demütigen und zu verletzen.

- Auf 26. November d.J. war der FBP-Parteitag angesetzt. Noch bevor der erste Anhänger der Fortschrittlichen Bürgerpartei zur Versammlung erschienen war und bevor das erste Wort gesprochen wurde, kommentierte das «Liechtensteiner Vaterland» am 24. November die FBP-Veranstaltung mit Hohn und beleidigenden Worten. Auch hier war die Absicht klar erkennbar. Es

ging nicht um Sachkritik, sondern darum, zum voraus eine Veranstaltung des politischen Gegners lächerlich zu machen.

Wem diese beiden Beispiele nicht genügen, der sei an die unzähligen im «Liechtensteiner Vaterland» seit 1968 erschienenen anonymen Beiträge erinnert, die besonders unter den Bezeichnungen «Theobald» und «Uealaspiegel» getarnt waren. Wir hoffen, dass wir es dem liechtensteinischen Volk ersparen können, ihm dies alles noch einmal Wort für Wort vor Augen führen zu müssen. Mit dem Appell an die Exponenten der Vaterländischen Union, diese Art von Journalismus nicht mehr länger zu dulden, hat Regierungschef-Stv. Dr. Kieber all jenen Menschen aus dem Herzen gesprochen, die nicht darauf aus sind, sich an der anonymen Herabwürdigung und Verspottung ihrer Mitmenschen zu ergötzen. Und das ist die überwältigende Mehrzahl der in unserem Lande lebenden Menschen, gleichgültig, welche politische Gesinnung sie haben.

Das Präsidium der Fortschrittlichen Bürgerpartei hat mit Befriedigung die eben abgegebene Erklärung des VU-Präsidiums, an einem sachlichen Stil der politischen Auseinandersetzung interessiert zu sein, zur Kenntnis genommen. Das FBP-Präsidium setzt seine Hoffnung auf diese Erklärung.

Präsidium der Fortschrittlichen Bürgerpartei:

Dr. Peter Marxer, Parteipräsident
 Hans Gassner, stellv. Parteipräsident
 Alois Kind, stellv. Parteipräsident

Abkommen zur friedlichen Streitbeilegung

Liechtensteiner Landtag vor Genehmigung eines weiteren Europarats-Abkommens

Angesichts der immer stärkeren internationalen Verflechtung der Staaten untereinander, sei es auf wirtschaftlichem oder auf kulturellem oder anderem Gebiet, ist es notwendig, dass die Schlichtung von Streitigkeiten auf friedlichem Wege erfolgt. Einen Beitrag hierzu hat der Europarat mit einem Übereinkommen zur friedlichen Beilegung von Streitigkeiten aus dem Jahre 1957 geleistet. Dieses Abkommen, das dem kommenden Landtag am 19. Dezember zur Genehmigung vorliegt, sieht ein Verfahren vor dem Internationalen Gerichtshof, ein Vergleichsverfahren oder ein Schiedsverfahren vor. Bisher haben zwölf Mitgliedsstaaten des Europarates dieses Abkommen ratifiziert. Die Parlamentarische Versammlung des Europarates sieht in diesem Abkommen nebst der Menschenrechtskonvention die bedeutendste Errungenschaft des Europarates. Das Abkommen sieht drei Möglichkeiten der Streitbeilegung vor. Streitigkeiten auf rechtllichem Gebiet werden vor den Internationalen Gerichtshof verwiesen. Streitigkeiten, die keine rechtlichen Fragen betreffen, können zuerst in

einem Vergleichsverfahren abgehandelt werden, ehe sie Gegenstand eines Schiedsverfahrens werden.

Verfahren vor dem Gerichtshof
 Zwischenstaatliche Verträge und Gewohnheiten im Verkehr der Staaten untereinander bilden das sogenannte Völkerrecht. Streitigkeiten, die juristisch mit diesem Völkerrecht zusammenhängen, gehören vor den Internationalen Gerichtshof. Politische Meinungsverschiedenheiten dagegen sind vor einem Schiedsgericht abzuhandeln. Liechtenstein hat sich bereits 1950 der Gerichtsbarkeit des Internationalen Gerichtshofes in Den Haag unterworfen. Der einzige Fall, den Liechtenstein als Partei auszufechten hatte, handelte um eine Staatsbürgerschaft. Die Gegenpartei, Guatemala, ging dabei freilich als Sieger hervor (Nottebohm-Fall).

Gütliche Beilegung
 Streitigkeiten, die politischen Charakter haben, eignen sich weniger zur Beurteilung durch ein Gericht. Bevor es aber zu einer schiedsrichterlichen Entscheidung kommt, kann vorgängig die gütliche Einigung vor

einer Vergleichskommission versucht werden. Vorgesehen ist dabei ein fünfköpfiges Gremium. Je ein Mitglied kann die Staatsbürgerschaft der Streitparteien haben. Die anderen drei Mitglieder werden unter Angehörigen dritter Staaten ausgewählt. Diese Kommission führt dann ein gerichtähnliches Verfahren durch, hört die streitenden Parteien an und versucht, einen annehmbaren Vergleich zu erreichen.

Schiedsrichter über politische Fragen
 Die politischen Streitigkeiten, bei denen die gütliche Beilegung im Vergleichsverfahren missglückt ist, kommen vor ein internationales Schiedsgericht. Dieses besteht aus fünf Mitgliedern, wovon zwei wiederum Bürger der streitenden Staaten sein können, die übrigen drei werden einvernehmlich unter Bürgern von Drittstaaten ausgewählt.

Vollstreckung von Entscheidungen
 Eine Entscheidung dieser drei internationalen Gremien hat nur dann eine Wirkung, wenn sich die Staaten auch verpflichten müssen, solche Entscheidungen zu befolgen.

Weigert sich ein Staat, so kann sich der Gegner an den Europarat wenden, der sich um Abhilfe bemüht.

Geringe Inanspruchnahme
 Bisher wurde das Abkommen nur in zwei Fällen in Anspruch genommen. Dennoch ist es nicht bedeutungslos. Vielmehr beeinflusst es den Gang von Verhandlungen so sehr, dass es eben nicht mehr zu solchen internationalen Gerichtsverfahren kommt. Für Liechtenstein, das in Verträgen mit der Schweiz Schiedsklauseln kennt, aber im multilateralen Bereich bis auf wenige Ausnahmen keiner ähnlichen Regelung unterworfen ist, liegt die Bedeutung dieses Abkommens darin, dass es als sehr kleiner Staat ein eminentes Interesse daran haben muss, Streitfälle mit anderen Staaten friedlich und ohne Anwendung von irgendwelchen Druckmitteln regeln zu können. Dies ist aber nur mit der Anerkennung zwingend vorgeschriebener Vergleichs- und Schiedsverfahren möglich, auch wenn sich auch Liechtenstein dadurch verpflichtet, sich an solche Verfahren zu halten und daraus entspringende Entscheidungen, gleichgültig wie sie ausfallen, zu respektieren. (to)

Thema:

Diskussionsabend

Jugend und Freizeitarbeit

Die Freizeitkommission Triesen lädt alle jungen Damen und Herren der Jahrgänge 1957-1963 aus Triesen zu einem Diskussionsabend ein, der am nächsten Montag, den 17. Dezember um 19.30 Uhr im Filmraum der Schule Triesen abgehalten wird. Nachdem das Gemeinde- und Freizeitzentrum Triesen langsam Form und Farbe annimmt, wird vor allen Dingen über das Freizeitzentrum und viele andere Fragen um die Jugend in Triesen gesprochen, heisst es in der eben verschickten Einladung an die jungen Triesnerinnen und Triesner.

Zwei Themenkreise stehen im Mittelpunkt des Diskussionsabends vom nächsten Montag:

- Freizeitzentrum Triesen (Wünsche, Bedürfnisse an die Einrichtung) und
- Was tut man in Triesen für die Jugend und was sollte noch vermehrt getan werden (Schwerpunkte) respektive was fehlt der Jugend in Triesen?

Die Freizeitkommission freut sich auf eine recht zahlreiche Teilnahme.

Volksblatt-Ski-Quiz:

Letzte Gelegenheit

Heute ist Einsendeschluss

Haben Sie Ihre Prognose für den Volksblatt-Ski-Quiz schon abgegeben? Wenn nicht, so bietet sich Ihnen heute die letzte Gelegenheit. Der Volksblatt-Ski-Quiz ist eine Gemeinschaftsaktion unserer Zeitung mit dem Schuh- und Sporthaus Risch in Schaan. Unsere Frage lautet: Wieviel Punkte sammelt das Liechtensteiner Ski-Team in der Weltcup-Saison 1979/80? Eine kleine Hilfe: vor dem heutigen Herren-Slalom von Madonna di Campiglio totalisiert Liechtenstein bereits 81 Zähler. Senden Sie Ihren Tip also noch heute (Poststempel) an die Sportredaktion des Liechtensteiner Volksblatt, 9494 Schaan. Postkarte genügt (Absender nicht vergessen). Es winken Preise im Werte von über 1000 Franken.

Ernst Hofmänner:

Autorenabend

Morgen im Hotel «Drei Könige», Sevelen

Morgen Mittwoch, 20 Uhr, findet im grossen Saal des Hotel «Drei Könige» in Sevelen ein Autorenabend mit Ernst Hofmänner statt, der in seinem Werk «Die ganze Welt ist wie ein Buch», lebensfrohe Reiseberichte erzählt. Ein Lichtbildvortrag, gesangs- und musikalische Einlagen lockern den interessanten Abend auf. Die Veranstaltung, zu der alle recht herzlich eingeladen sind, steht unter dem Patronat der Schulgemeinde Sevelen. Ernst Hofmänner wurde den Liechtensteinern durch seine VOLKSBLATT-Beiträge «Briefe aus dem Werdenberg» bekannt.

Ihre Haut ist Ihr kostbarstes Kleid. Daher gönnen Sie sich eine Behandlung oder Beratung.

De'ago
 Kosmetiksalon
 Rosmarin
 FL-9494 Schaan
 Tel. 075 2 23 99